

# Wie Gesundheit 4.0 gelingen kann

Die deutsche Wirtschaft und die Digitalisierung – eine Studie

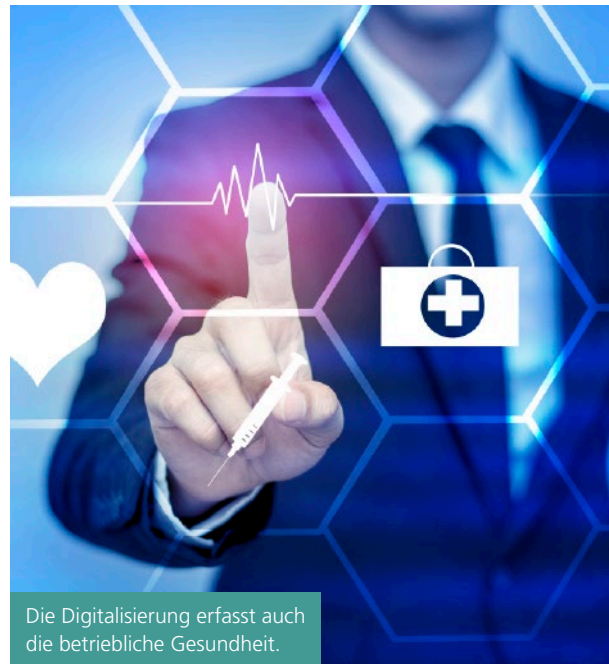
Von Peter Wrogemann und Alexandra Schröder-Wrusch

In den Unternehmen pulsiert es – das zeigen die Ergebnisse einer Studie der ias-Gruppe zum digitalen Wandel. Die Untersuchung dreht sich um die Frage, wie Führungskräfte und Mitarbeiter die Entwicklung und die Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Arbeitswelt, den eigenen Arbeitsplatz und ihr Unternehmen erwarten.

In welchem Ausmaß die Digitalisierung unlängst die deutsche Wirtschaft erreicht hat, verdeutlichen die Ergebnisse der Umfrage: 91,8 Prozent der befragten Führungskräfte und Mitarbeiter geben an, die Digitalisierung nähme starken Einfluss auf den deutschen Mittelstand. Auf die Frage, wie es um den eigenen Betrieb bestellt sei, antworten 86,8 Prozent, ihr Unternehmen sei bereits heute stark von der Digitalisierung betroffen. Und 96,4 Prozent gehen auch in den nächsten zehn Jahren von einem starken Einfluss der Digitalisierung auf ihren Betrieb aus.

## Zwischen Entdeckergeist und digitaler Überforderung

Doch wie sieht dieser Einfluss aus? In der aktuellen Diskussion um die Digitalisierung und deren Auswirkungen



Die Digitalisierung erfasst auch die betriebliche Gesundheit.

auf die Arbeitswelt treffen unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen aufeinander. Dies liegt zum einen daran, dass, abhängig von der Branche und dem Unternehmensbereich, jeder Mitarbeiter auf andere Weise und in anderem Umfang mit der Digitalisierung in Berührung

kommt. Zum anderen gibt es zwar in einigen Aspekten bereits Erfahrungswerte, in anderen jedoch noch viele Unbekannte.

Durch neue Anwendungsszenarien und digitale Erregenschaften ist das Thema nicht nur technisch anspruchsvoll. Disruptive Märkte stellen Unternehmer vor große Herausforderungen. Viele Menschen sind zudem in ihrem Privat- und Berufsleben hin- und hergerissen zwischen Faszination, Entdeckergeist und digitaler Überforderung. Hinzu kommt, dass gerade Unbekanntes und Unvorhersehbares häufig Ängste und Unbehagen in den Menschen auslöst. Entsprechend lesen sich die Ergebnisse der Umfrage: 60,7 Prozent der befragten Arbeitnehmer verbinden die Digitalisierung mit der Entstehung neuer Berufsbilder, und jeder Vierte äußert Angst um den eigenen Arbeitsplatz.

## Datengetriebene Wirtschaft: Mit Big Data der Informationsflut Herr werden

Mit 74,6 Prozent geht die Mehrheit der befragten Arbeitnehmer vor dem Hintergrund des digitalen Wandels von einer Einführung digitaler Geschäftsmodelle oder ▶

Geschäftsabläufe aus. Um die immer größer werdenden Datenberge, die unter anderem die Digitalisierung mit sich bringt, verwalten und verwerten zu können, werden nach Ansicht der Befragten künftig mehr Unternehmen Big-Data-Vorhaben umsetzen. 42,5 Prozent der Beschäftigten rechnen mit einer verstärkten Nutzung von Big Data im eigenen Unternehmen.

Unternehmen haben nur eine Möglichkeit, diesen Herausforderungen zu begegnen: Sie müssen die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Menschen, auf seine Gesundheit und auf seine Leistungsfähigkeit strategisch managen. Ein wichtiger Aspekt ist vor allem auch die Einbeziehung der Arbeitnehmer in die Veränderungsprozesse. Das funktioniert allerdings nicht aus dem Elfenbeinturm heraus. Digitalisierung sollte vorgelebt werden, und es sollte Raum für offenen Austausch geschaffen werden. Mitarbeiter, die dies so in ihren Betrieben erleben, entwickeln zu den Phänomenen des digitalen Wandels erfahrungsgemäß eher positive Einstellungen und nehmen diese als Chance wahr.

Bereits in der Umfrage zeigt sich: Eine Mehrheit der Befragten von 87,5 Prozent ist der Meinung, dass die Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens durch die Digitalisierung zunehmen wird. Das ist jedoch nur die eine Seite der Medaille, denn mit lediglich 63,6 Prozent rechnen deutlich weniger Befragte mit positiven Auswirkungen auf die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Auch wenn 63,6 Prozent auf den ersten Blick als viel erscheinen, so hegt im Umkehrschluss mit gut 36 Prozent jeder Dritte Zweifel daran, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt ihm persönlich guttun wird. Ziel jeder Organisation sollte es sein, diese Lücke zu schließen.

## Jeder Zweite sorgt sich um sein mentales Wohlbefinden

Alarmierend ist insbesondere die Erwartungshaltung hinsichtlich des psychischen Wohlbefindens. Jeder zweite Befragte befürchtet eine Zunahme mentaler Belastungen. Bei den Führungskräften wird dieser Aspekt mit 55,1 Prozent sogar noch einmal höher bewertet als bei den anderen Mitarbeitern (45,1 Prozent). Aufgabe des Arbeitgebers ist es, die Beweggründe wie beispielsweise Über- oder Unterforderung herauszufiltern und konzeptionell anzugehen. Die Veränderungen, die der digitale Wandel mit sich bringt, wie zum Beispiel eine Arbeitsplatzumgestaltung, sollten aus interdisziplinärer Sicht der Bereiche Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Arbeitspsychologie sowie aus Sicht des Leistungsmanagements beleuchtet, unterstützt und gefördert werden.

Dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) im Kontext der Digitalisierung der Arbeitswelt messen bereits heute 92,1 Prozent der befragten Führungskräfte und Mitarbeiter eine wichtige Bedeutung bei. 61,8 Prozent erwarten aber auch, dass sich das BGM aufgrund der teilweise neuen Herausforderungen verändern wird. Wie sich diese Veränderungen gestalten, ist individuell in den Unternehmen unterschiedlich. Muss BGM komplett neu aufgestellt werden, nur hier und da angepasst werden – oder bleibt am Ende doch vieles beim Alten? Wie lässt sich ein Leistungsmanagements sinnvoll integrieren?

## Wie gelingt „Gesundheit 4.0“?

Bei allen Effekten, die der digitale Wandel, Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 mit sich bringen, stellen sich die zentralen Fragen: Wie gelingt es, eine gesunde und leistungsfähige Belegschaft sowie eine leistungsfähige Organisation zu schaffen? Wie gelingt Gesundheit 4.0? Wir sind überzeugt, dass Unternehmen dem digitalen Wandel durch ein Zusammenspiel verschiedener Aspekte begegnen sollten. Gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter sowie eine offene, innovative, anpassungsfähige, kundenorientierte Unternehmens- und BGM-Strategie, gepaart mit Neugier und Mut als Motor: Dies sind die Wegbereiter für eine gelungene Digitalisierung im Unternehmen. ◀



Dr. Peter Wrogemann,  
Vorstand,  
ias Aktiengesellschaft

peter.wrogemann@ias-gruppe.de  
www.ias-gruppe.de



Dr. Alexandra Schröder-Wrusch,  
Vorstand,  
ias Aktiengesellschaft

alexandra.schroeder-wrusch@ias-gruppe.de